

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 111. Donnerstag den 17. September 1885. 54. Jahrg

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Wie der Wald verschwand.

Eine gewöhnliche Geschichte von Süd-Tirol. Von Hans Hopfen. (Fortsetzung.)

Wenn er daran dachte, da hätte der Pfannenstielbauer dem Erdboden einen so gewaltigen Tritt geben mögen, daß er ihn zehn Klaster hoch in die Luft schnellen sollte. So ein Reichtum war nach seiner Meinung etwas ganz Unmenschliches! Geringschätzig sah er im Wohlwusstsein seiner Klugheit, seines Reichtums und seines Glückes auf das andere Menschengeschlecht in der Dorfstraße neben ihm. Darum unterließ auch der Lustsprung und jede andere geräuschvolle Auslassung seines Uebermuths, die ihn vor dem geringen Paß herabgesetzt hätte. Er wußte, was Würde sei. Aber Lust mußte sich die herzbedrückende, hirnverwirrende Freude denn doch machen.

Und darum trug er sie ins Wirthshaus und ließ auftragen und aufspielen und lud den und jenen heran und verkinderte sein großes Glück und Verdienst und feierte das nach Gebühr und darüber. Daß er dazu eine volle Woche brauchte und dabei acht Tage nicht ausnüchterte, schien weder ihm noch seines Gleichen wunderlich.

Nun aber war dem doch Feierabend geworden. Joseph Auer, der vor dem Fenster stand, sah die Lampen der Freude nur mehr trübe brennen; das Del war verzehrt und die Döchte verkohlt; die Flämmchen gaben keinen Schein mehr und eine nach der andern ging übel qualmend aus.

Der Wirt schloß sich taub, die Gäste versagten, die Spielente wackelten ihre Instrumente ein, und wenn der Pfannenstielbauer an ein Glas rühren wollte, stieß er es in rauschigem Ungeschick um, statt es an die Lippen zu bringen. Der Wein zerfloß zwischen Krümen und Scherben über der breiten Tischplatte hin. Ihrer etliche, die der Wirt, verdrießlich, weil nichts mehr verzehrt wurde, ansahen, strengten sich an, den weinischen Bauer von der Bank zu heben. Es gelang aber nicht aufs erste, auf dem dritten auch nicht und war eine dauerhafte Mühsal.

Da kam einer, der wohl im Vorübergehen den Joseph Auer vor dem Fenster lauern sah, in die Nacht heraus und sagte: „Komm' herein, Seppel, es ist Zeit, daß du den Pfannenstielbauer heimbringst. Allzu leicht wird er dir das nicht machen.“

Seppel macht nicht mehr Umstände, als ein Knechtlicher macht, der vor dem Theater auf seine Herrschaft wartet und nun zum schleunigen Vorfahren ausrufen wird.

Paradischer lud sich ihm mit dem rechten Arm über die Schultern und hielt sich mit der linken Hand krampfhaft an seinem eigenen Gürtel fest. So verlor er zwar das Gleichgewicht, aber niemals, auch nicht in der ärgsten Trunkenheit, welche die irische Nachtlust in ihm weckte, das Bewußtsein seines Reichtums und seiner Bedeutung.

Der Heimgang dauerte ziemlich lange und war nicht ohne Beschwer. Dafür erhielt aber Joseph Auer eine zwar nicht ganz zusammenhängende, aber um so ausführlichere Darstellung der Nachvollkommenheit eines Menschen, der über eine solche Menge von gegenwärtigen und zukünftigen Warena, will sagen Napoleons'or, zu verfügen hat und einen Einblick in die vielen und großartigen Pläne, zu welchen der in Gold verwandelte Wald seinen spürnigen Eigentümer verschichtete.

Dem guten Sepp ward davon gar wirklich im Sinn. Er glaubte, so mächtig das Piedestal und so verschmüht die Spürnase seines goldgepolterten Herrn in dieser Stunde war, schier selber an die prächtige Zukunft, die dieser mit weinrübigen Augen vor sich sah, und an die Berechtigung und Gerechtigkeit eines Verkaufes von solcher Bedeutung. Nur das eine fiel ihm störend auf, daß in dem mitgetheilten Plane die Hypotheken, die auf dem Pfannenstiel wie auf jedem anderen Bauernhof lasteten, mit keinem Wort bedacht waren. Kleinere Schulden, die doch auch zu untergelaufen, gar nicht zu erwähnen. Aber das waren eben nur Kleinigkeiten.

Verschiedenes.

Im Osten ward's schon helle. Der Bauer schnarrte bald so mächtig, daß seine Tochter droben in ihrer Kammer aus einem schönen Traume aufsprang. Und auch der Habenicht's, der heute Nacht an dem Reichtume eines anderen so schwer getragen hatte, schlief endlich sanft u. ruhig. (Fortsetzung folgt.)

Der Bericht vom Dresdener Turnfest, welcher jetzt vom Obmann Direktor Paul in Karlstraße veröffentlicht wird, gibt als höchste der gezeigten Leistungen an: beim Hochsprung 1,80 Meter, beim Weitsprung 6 Meter; die Fünfkampfschüler wurden von zehn Turnern 20 mal bei völlig getrockneten Körper mit einer Hand zur Hochstrecke gehoben.

München. Seit einigen Tagen ist der Bankier Grafenburg spurlos verschwunden und mit ihm die Kasse des „Israelitischen Frauenvereins“, welcher das Aussteuern armer Töchter zum Zweck hat.

Warburg. Im hiesigen Kreise herrscht seit zwei Wochen die Diphtheritis unter den Pferden. Bis jetzt sind mehr als 600 Stück erkrankt und von diesen der sechste Teil verendet. Bei der großen Gefährlichkeit dieser Krankheit sind umfassende Schutzmittel angeordnet worden.

Prinz Waldemar hat bei seiner Verlobung mit der Prinzessin aus dem Hause Orleans eingewilligt, die fünfzig Kinder katholisch werden zu lassen. Die Enkelkinder des Königs v. Dänemark haben mithin folgende Konfessionen: lutherisch (Herzog von Cumberland), englisch-hochschirlich (Prinz von Wales), russisch-orthodox (das Zarenpaar), griechisch-katholisch (griechisches Königspar) und römisch-katholisch (Prinzessin von Orleans).

König Humbert's Bart. Aus Monza schreibt man: Das Haar und der Bart des Königs von Italien, welche schon seit einem Jahre ergraut waren, sind völlig weiß geworden. Die Königin Margherita, welche sich einigermassen darüber kränkt, daß ihr geliebter Gatte bedeutend älter erscheint, als er ist (König Humbert wurde im März 1844 geboren), ließ aus Paris ein Kästchen mit Haarfärbung und überreichte diese ihrem Gemahl, begleitet von den süßesten Schmeichelworten. Der König nahm die Gabe an. Als am nächsten Morgen die Königin in ihr Gartenhaus kam, sah sie daselbst zu ihrem Entsetzen ihren Liebsten, ein weißes Löwenhündchen, völlig grün gefärbt. Die Königin weinte vor Zorn. Da sagte König Humbert: „Beruhige dich, Margherita, ich mußte das Mittel doch vorher probieren, ob es haltbar und nicht schädlich sei. Morgen mache ich den zweiten Versuch bei deinem brasilianischen Kakadu.“ Als der König abends in sein Zimmer kam, da fehlte die französische Parfümerie; die Königin hatte sie vernichtet.

Ein spanischer Gesandter am päpstlichen Hofe lebte sehr glänzend und mußte daher oft Schulden machen. Einst hatte er den Geburtstag seines Königs mit aller ersinnlichen Pracht gefeiert; da las man am nächsten morgen an seinem Palaste: „Der Herr Gesandte hatte alles gethan, was er zu thun schuldig war, und ist alles schuldig, was er gethan hat.“

Sie transit . . . Ein Enkel des verstorbenen letzten Kurfürsten von Hessen, der älteste Sohn des Fürsten Friedrich von Hanau, ist, wie die „B. Ztg.“ berichtet, in Zürich als Rekrut für die schweizerische Armee ausgehoben worden.

Das Räuberunwesen in Siebenbürgen. Aus Kaszob in Siebenbürgen melden die dortigen Journale: In der Nacht vom 4. auf den 5. d. überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers und Spiritus-Fabrikanten Jantel Kasan. Sie stiegen durch das Fenster in das Schlafzimmer und banden den Mann und die Frau mit Stricken. Der Mann, der sehr robust war, rang mit den Gaunern und bot ihnen auch all sein Geld an. Als er ins Nebenzimmer flüchten wollte, verfesten ihm die Räuber mehrere Stiche ins Gesicht und schlugen ihn von rückwärts mit einer Hacke über den Kopf, daß

Kasan tot zu Boden fiel. Die Frau war inbessenen in ihrem Bette mit Polstern überdeckt und ihr Mund mit einem Handtuche verstopft worden, so daß sie von dem Kampfe zwischen den Räubern und ihrem Gatten nichts wahrnahm. Die Räuber kamen jetzt zu ihr, rissen sie vom Bette herunter, hielten ihr die Augen zu, bis sie vor der Kasse stand, und zwangen sie dieselbe zu öffnen. Die Räuber nahmen dann 11000 Gulden in barem Gelde, Pretiosen, Wechsel und Silberzeug mit sich, banden die Frau neuerdings, legten sie ins Bett zurück und entfernten sich durch die geöffneten Zimmertüren auf den Gang. Der Korrespondent Kasan's, Samuel Prager, sah durch die Glashür seines Zimmers die fremden Männer vorübergehen, sprang aus dem Bette und rief um Hilfe. Nachbarn eilten herbei, allein die Räuber waren inzwischen verschwunden. Die Frau hatte unterdessen die ihr angelegten Bande mit den Händen entzerrissen, warf die Polster von sich und suchte wehlagend ihren Mann, den sie zu ihrem Entsetzen im Nebenzimmer tot in einer Blutlache fand. Aus dem nahegelegenen Kaszob kamen Genarmen und fanden unter dem Bette eine Pistole und einen Strick.

Serajewo. Auf den Kopf des Räuberhauptmanns Nicolitsch war ein Preis von 800 Dukaten gesetzt worden. Ein deserterter Train-soldat brachte endlich den teuren Kopf. Der Deserteur erzählte, daß er scheinbar der Räuberbande beigetreten wäre, um sich so unauffällig dem gefürchteten Chef nähern zu können. Mit Rücksicht auf das Verdienst, das sich der Mann um die Sicherheit des Landes erworben, wurde er wegen seiner Desertation für straffrei erklärt und erhielt die achthundert Dukaten. Er verschwand damit — Nicolitsch lebt aber noch und man meint allgemein, daß er selber es gewesen, der einen abgeschrittenen Kopf den Behörden abgeliefert, ihnen das Märchen vorerzählt und sich so anständig habe begablen lassen.

New-York. Der Stadt New-York drohen zwei große Projekte. Die Nachkommen eines gewissen John Mercer machen Anspruch auf Grundbesitz, welchen der Vorfahre noch vor dem Befreiungskriege erworben hatte und der heute einen Wert von — 500 Millionen Dollar haben soll. Unerklärlich bleibt nur, wie die Erben verfahren konnten, daß sie Grundbesitz in New-York haben. — Der andere Fall betrifft einen Geislichen, namens Coover, welcher Anspruch auf 10000 Acres Grundbesitz in Harlem, einem Stadtteil von New-York, bekannt unter dem Namen „Harlem Commons“, erhoben hat und diesen Anspruch vor Gericht geltend machen will. Der Geisliche behauptet, im Besitz von Schriftstücken zu sein, durch welche er beweisen könne, daß seine Vorfahren den in Rede stehenden Grundbesitz als Eigentum überwiesen erhalten hätten und daß derselbe noch heute seiner Familie gehöre.

Der kanadische Appellgerichtshof wies die Berufung des Rebellenführers Riel zurück und bestätigte die über denselben verhängte Todesstrafe. Das Urteil soll am 18. Okt. vollstreckt werden.

Obst- und Kartoffel-Preise.

Stuttgart den 12. Sept. 600 Sack Mostobst zu 2 M. 50 Pf. bis 3 M. — Pf. pr Ztr., 500 Sack Kartoffel zu 2 M. bis 2 M. 50 Pf. pr Ztr.
Heilbronn, den 12. Sept. Obst: Aepfel M. 2.25 — 2.60, Birnen M. 1.90 — 2.50, Gemischtes Obst M. 2.30, gelbe Kartoffeln M. 1.70 — 2.00 per Ztr.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Septbr.

20 Frankenstücke 16 15—18
Dollars in Gold 4 16—19
Englische Souverains 20 26—30
Russische Imperials 16 67—72
Dukaten 9 55—60

Gekorbten

den 12. d. Mts.: Johanna W. H. B. C. F., ledig, 70 Jahre alt, an Brustwassersucht.

Amthliche Bekanntmachungen.

Nietzenau, Gerichtsbezirks Backnang. Bad- & Wirtschafts-Verkauf.

In Folge Nachgebots kommt auf Anordnung der Vollstreckungsbehörde vom 8. d. M. in der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Gustav K. i. m. p. f. f., Badwirts dahier am **Mittwoch den 30. Sept. d. J., vormittags 10 Uhr,** im zweiten Termin auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf.

1. 2 a 31 qm Nr. 47 Ein dreistöck. Wohnhaus mit steinerem Stok, „das Bad“, Brandverf.-Anschl. 12000 M.
84 qm Nr. 47B Ein zweistöck. Hintergebäude mit 7 Badkabinetten im ersten Stok, mit einem heizbaren Tanzsaal im zweiten Stok und einem Verbindungsgang Brandverf.-Anschl. 3960 M.

2 a 89 qm Hofraum um das Haus und an Parz.-Nr. 122.
6 a 31 qm an der Straße.
2 a 2 qm Nr. 47A Eine zweibarnige Scheuer mit Stallung beim Bad an der Straße, B.-N. 2400 M.

11 qm Ein gewölbter Keller mit doppeltem Schweinestall unter und an der Scheuer Nr. 46.

1 a 32 qm Hofraum,
3 a 45 qm
1 a 81 qm Nr. 122 Gemüsegarten in obem Gärten,
20 a 79 qm „ 148 Lustgarten, mit Kugelbahn und Gartenhaus hinter dem Haus, Anschlag zus. 15,800 M.

6 a 65 qm Nr. 149 und 150 Wiese im Rohr,
1 a 31 qm Nr. 153 Wiese daselbst, Anschlag 100 M.

6 a 30 qm Nr. 244/1 Wiese in Badwiesen, Anschl. 100 M.
12 a 10 qm Nr. 241 Wiese daselbst, Anschlag 200 M.

4 a 64 qm Nr. 250 Land daselbst, Anschlag 120 M.
21 a 17 qm Nr. 767 Baumacker und Wiese im Zantfeld, Anschlag 460 M.

19 a 47 qm Nr. 824/2 Wiese im Heiligenthal, Anschl. 100 M.
22 a 91 qm Nr. 837 Wiese daselbst, Anschlag 300 M.
Zusammen Anschlag 17180 M.
Angelaufen zus. zu 10150 M.
Nachgebot 10250 M.

Kaufsliebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden mit dem Anfügen eingeladen, daß für ein gemachtes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten, Schultheiß Weigel und Gemeinderat Lappke. Als Verwalter ist Gemeinderat Joh. Tränkle bestellt. Für die Vollstreckungsbehörde: Den 11. Sept. 1885. Hilfsbeamter Bärlein.

Frauenarbeitschule Hall.

Donnerstag den 1. Oktober beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Schulvorstand: Rector Mailänder.

Formulare zu Gesuchen um Zahlungsbefehle & Klagschriften

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Waldenweiler. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche ungefähr 100 Stück Schafe ernährt, wird am **Montag den 21. Sept. d. J.** von Martini bis 1. April 1886 in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet, wozu die Liebhaber auf nachmittags 1 Uhr eingeladen werden. Den 17. Sept. 1885. Anwalt Wahl.

Trauzenbach, Gmde. Grab. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide wird auf die Zeit von Martini 1885 bis Ambrosi 1886 am **Montag den 21. Septbr.** (Matthäusfeiertag) nachm. 1 Uhr, in der Wohnung des Anwalts Wieland verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang. Bau-Akkord.

Die nachstehenden Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden:
1) Cementarbeit 223 M. 50 Pf.
2) Zimmerarbeit 2027 M. 65 Pf.
3) Schreinerarbeit 531 M. 04 Pf.
4) Gipfearbeit 549 M. 50 Pf.
5) Schlosserarbeit 204 M. 50 Pf.
6) Flächnerarbeit 84 M. 75 Pf.
7) Glaserarbeit 210 M. — Pf.
8) Anstricharbeit 229 M. — Pf.
und werden die Liebhaber hiezu eingeladen, welche die Offerte längstens bis **Samstag abend 7 Uhr** bei Unterzeichnetem einzureichen haben, wo auch der Uebertrag eingesehen werden kann. Die Eröffnung und Abgleich des Akkords findet sofort statt. N. N. Stadtbaumeister Deufel.

Sulzbach. Bau-Akkord.

Die Unterzeichneten vergeben am nächsten **Donnerstag den 17. d. M.** die bei Wiederaufbau ihres abgebrannten Wohnhauses nebst Scheuer vorkommenden Arbeiten im Submissionswege und beträgt der Kostenvoranschlag
1) der Mauerarbeit 4790 M.
2) „ Zimmerarbeit 2360 M.
3) „ Schreinerarbeit 670 M.
4) „ Gipfearbeit 420 M.
5) „ Glaserarbeit 250 M.
6) „ Schlosserarbeit 310 M.
7) „ Flächnerarbeit 110 M.
Pläne, Kostenvoranschlag und Arbeitsbedingungen sind bei den Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und werden tüchtige Akkordliebhaber eingeladen, ihre in Prozenten ausgebrückten

Offerte bis an genannten Tage, längstens nachmittags 2 Uhr im Akkord dahier abzugeben, woselbst die Eröffnung stattfinden wird, welcher die Submittenten anwohnen können. Den 14. Sept. 1885. Wagner Reber. Christian Wähler.

Mohnmehl und Futterknochenmehl

beide Saaf- und Pfundweise bei C. Weismann.

Trauben Zucker, Gutzucker und Weingeist

empfehlen C. Weismann.

Galizienstein

oder blauen Vitriol zu Fruchtbeize bei C. Weismann.

Bur Haarerzeugung

und um ergrauten Haaren in kurzer Zeit die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, sowie um das Ausfallen der Haare zu verhindern und zur Erzielung eines kräftigen Haar- und Bartwuchses ist die **Schrader'sche Colma** ein längstbekanntes Mittel. Hrac. a M. Schrad. K. Schrad. Frankfurt a. M.

Zugpferd

Ein gutes vertrauter Einspanner, hat billig zu verkaufen. Wer? jagt Ferd. Mayer, Metzger.

Saatroggen

hat zu verkaufen Adam Treß, Rotgerber.

Geld-Antrag.

600 M. Privatgeld sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen. Von wem? jagt die Redaktion d. Bl.

Geld-Antrag.

675 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Gottlob Wacher.

Geld-Antrag.

900 M. sind gegen gute Sicherheit auftragweise zum Ausleihen durch Sträß, Althütte.

Backnang. Samstag den 19. Sept. gibts schwarzen u. weißen Rast

Ziegler Arnold.

B a c n a n g.
Bestellungen auf beste
Gaskoaks,
 zerleinert 40—80 mm groß, nimmt zu den billigsten Preisen entgegen
S. Haag beim Stern.
Beilchen-Seife
Nejen-Seife
 in vorzügl. Qual. empf. à Paket (3 St.) 40 Pf.
E. D. Nebelmeffer.

Asphalt
Asphaltdachpappen,
Asphaltrohren,
Isolpappen & Tafeln.
Holzement, Dachtheer,
Asphaltisenlack.
Richard Pfeiffer
 Asphalt- & Theer-Producten-Fabrik
 Stuttgart

Künstliche Zähne
Zahnoperationen, Plomben
 werden unter gewissenhaftester Behandlung ausgeführt. Spezialität: **Mund- und Nasenkrankheiten.**
Louis Baumann,
 langjähr. 1. Assistent des Herrn
Hofzahnarzt Dr. Bopp
 Stuttgart, Marktplatz 10 1/2 I Tr.

S u l z b a c h.
 Meine Niederlage von
Regenschirmen
 aus der Schirmfabrik **G. Müller** in Stuttgart halte ich bestens empfohlen. In schönster Auswahl, schon von 1 M. 10 Pf. an das Stück.

E. Wintermantel.
 Reparaturen von Schirmen werden schnell und billig ausgeführt.
 Der Dige.

K i r c h b e r g.
 Der Unterzeichnete hat ein
 guterhaltenes
Tafelklavier
 um annehmbaren Preis zu verkaufen.
 Fortschwächer **Wiedmann.**

B a c n a n g.
Dankagung.
 All denen, welche unserer 1. Schwester und Schwägerin **Johanna Wisbeck** durch Begleitung zur letzten Ruhestätte und durch Schmutz des Carrees die letzte Ehre erwiesen haben, spricht im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank aus
Katadiener Sammet
 mit Frau.

Die Machtverhältnisse Deutschlands und Spaniens.
 Jetzt, wo der Karolinenstreit in ein ruhigeres Fahrwasser übergeleitet worden ist, kann man ohne in den Verdacht zu geraten den nationalen Prahlhans zu machen, mit nüchternen Ruhe an der Hand der statistischen Daten einen Vergleich zwischen den Machtverhältnissen Deutschlands und Spaniens anstellen.
 Dabei ist natürlich ganz davon abgesehen, daß Deutschlands politische Lage eine weit günstigere ist als die Spaniens; denn Deutschland hat Verbündete, Spanien nicht. Wenn aber beide Mächte im Falle eines kriegerischen Konflikts auf die eigene Kraft angewiesen sind, so kann Spanien neben Deutschland einfach gar nicht in Betracht kommen. Das deutsche Reich verfügt im Kriege über mehr als anberthalb

M u r r h a r d t.
 Zu dem am **Matthäusfesttag Montag den 21. Septbr.** hier stattfindenden
Gan-Sängerfest
 beehren wir uns alle Freunde des Gesangs höflichst einzuladen. Es beehren sich 13 Gesangsvereine mit Einzel- und Gesamtschören. Beginn des Festzugs 1 Uhr, der Vorträge 2 Uhr. **Abends Ball im Post-Saal.**
Liederkranz Murrhardt.

B a c n a n g.
 Hiedurch die ergebene Anzeige, daß ich seit heute als **Vertreter der Ferd. Stab'schen Buchhandlung** in Schw. Hall ein größeres
Lager von Büchern
 aus allen Zweigen der Literatur auf Lager habe und nicht vorzügliches in kürzester Zeit besorge. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft prompt und billigst zu bedienen, und bitte höflich, mir Aufträge gefälligst zutommen zu lassen.
 In **Murrhardt** nimmt Herr **Buchbinder Rothmann** Bestellungen für Herrn **Stab** entgegen.
Fr. Stroh,
 Verleger des **Murrthalboten.**

(Urteil eines Lehrers.) Oberschmeien (Hohenzollern). Folgendes sende ich Ihnen zur beliebigen Verwendung. Auf den Gebrauch von Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche ich gegen hartnäckige Verstopfung, Verdauungsstörungen, Ansammlung von Galle und Schleim gebrauchte, haben die Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ausgezeichnet und angenehm gewirkt, auch machen sie Appetit und regen die Verdauung an. Dies kann der Wahrheit gemäß bezeugen Anton Horn, Schullehrer a. D.

B a c n a n g.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit unserer nun in Gott ruhenden geliebten Gattin und Mutter
Frau Luise Ludwig geb. Kummerer
 erfahren durften, sowie für die reichen Blumenpenden und die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.
 Der trauernde Gatte:
Gottlieb Ludwig
 mit Sohn u. Tochter.

B a c n a n g. Ein guter
Kochofen
 ist zu verkaufen bei
Kniefer, Schullehrer.
B a c n a n g. Ein guter
Arbeiter
 findet dauernde Beschäftigung bei
D. Langheim, Schuhmacher.
Erbketten.
Freitag, 18. Septbr gibt's
K a l f
 bei **Ziegler Viedenbach.**
Sitzten-Karten
 werden billig angefertigt in der
 Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Millionen Soldaten, mehr als 300 000 Pferde und drittthalbtausend Feldgeschütze. Spanien ist nicht im Stande, auch nur den zehnten Teil dieser Mannschaften ins Feld zu stellen, selbst wenn es seine aus 15 000 Mann bestehende Bürgerwehr mit heranzieht. Awar stehen von spanischen Truppen noch 25000 Mann auf der Insel Kuba, aber die Kubaner sind so schlechte Kampfkrieger, daß sie sofort abfallen, wenn die Soldaten die Insel verlassen würden.
 Die spanische Marine ist der deutschen allerdings an Zahl der Schiffe überlegen; sie hat 135 Fahrzeuge mit 462 Kanonen, denen Deutschland nur 95 mit 592 Geschützen entgegenzustellen hat. Aber aus der Schiffszahl ergibt sich trotzdem die Überlegenheit Deutschlands. Wir haben 13 Schlachtschiffe ersten Ranges und 31 Kreuzer, Spanien besitzt 14 Schiffe erster Klasse, dagegen nur 6 Kreuzer. Unsere sämtlichen Schiffe sind neuerer und neuester Konstruktion,

Caussatter Doose,
 Ziehung 28. Sept., so lange Vorrat
 à M. 2 bei
Adolf Jügel, Murrhardt.
B a c n a n g.
Krieger-Verein.
Kaiserparade.
 Die passiven und Ehren-Mitglieder werden aufgefordert, sich recht zahlreich zu beteiligen.
 Abfahrt Samstag morgen 6 Uhr 30 Minuten.
Der Vorstand.
 Unterweißach.

Krieger-Verein.
 In Betreff der am **Samstag den 19. Septbr.** stattfindenden **Kaiserparade** wird den Mitgliedern folgendes mitgeteilt:
 1) Diejenigen, welche sich an der Parade beteiligen wollen, haben sich bis längstens **Freitag den 18. d. M.,** mittags 12 Uhr ohne Ausnahme (also auch solche, welche schon vorgemerkt sind) bei dem Schriftführer anzumelden, damit die Militärbillette am gleichen Tag noch gelöst werden können.
 2) Wer diese Anmeldung in der bezeichneten Zeit unterläßt, hat sich selbst ein Billet zu besorgen.
 3) Am 19. Septbr. wird präzis 5 Uhr früh vor der Wohnung des Schriftführers angetreten und genau 1/4 6 Uhr abmarschirt. Abgang des Extrazugs in **Bacnang:** 1/2 7 Uhr.
Der Ausschuß.

B a c n a n g.
 Wer ein gutes
Lagerbier
 trinken will, gehe
 ins **Waldhorn.**
 Mehrere Biertrinker.

B a c n a n g.
 Denjenigen Herrn, welcher letzten Sonntag in meiner Wirtschaft unrechtmäßigweise den **Strohhut** mitnahm, erliche ich, denselben sofort zurückzuerhalten, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belangen werde.
Ferd. Mayer, Metzger.
Situations-Preise
 vom 15. Sept. 1885.
 2 Kilo weißes Brod 52 ¢
 2 Kilo schwarzes Brod 38 ¢
 500 Gramm Rindfleisch 50 ¢
 " Kalbfleisch 50 ¢
 " Schweinefleisch 55 ¢
 " Kuhfleisch 45 ¢
 " Schweinefleisch 70—75 ¢
 " Butter 75—80 ¢
 2 Stück Eier 10—12 ¢
 Milchschweine, 1 Paar 22—30 ¢

alle von bedeutender Fahrzeugschwinge, die spanischen sind zum großen Teil schlackunfähig und batierten ihre Erbauung aus den Jahren 1842 und 1855. Ueberdies haben wir eine starke Torpedoflotte, die sich allerdings im Erststadium begn. auf hohem Meere noch nicht erprobt hat, Spanien dagegen hat in den letzten zwanzig Jahren wegen Geldmangel für seine Marine wenig thun können.
 Der „alte Fritz“, der doch das Wesen des Krieges gründlich kennen zu lernen, Gelegenheit hatte, stellte den Satz auf: Zum Kriegsführen gehört Geld, Geld und nochmals Geld. Nun, auch in diesem Punkte sind wir Spanien weit überlegen. Im Juliusturm zu Spandau lagerten bare 120 Millionen Mark zinslos in vollwichtigem Golde; sie sind für den Fall der Kriegesgefahr bestimmt. Das deutsche Reich hat zudem politisch und finanziell einen ausgezeichneten Kredit, den es glücklicherweise noch nicht ausge-

nugt hat. Das Reich bezahlt an Zinsen für seine bisher aufgenommenen Anleihen jährlich noch nicht einmal 16 Mill. Mark. Spanien dagegen muß jährlich rund 214 Mill. Mark an Zinsen für seine Staatsschulden zahlen und ein Krieg läme ihm sehr teuer zu stehen. Der weiß, ob die Rothschild-Gruppe ihr Geld daran wagen würde, um Spanien die Mittel zu einem absolut ausichtslosen Kriege gegen Deutschland zu liefern. Deutschland und speziell Preußen ist zwar bei den Rothschilds schlecht angeschrieben, aber Hunderte von Millionen riskieren, um einen verhassten Staat Kleinkriegern, ist nicht die schwache Seite der Geldfürsten, zumal die Aussicht auf Erfolg so verschwindend gering ist. Spanien würde sich also durch eine Kriegserklärung geradezu finanziell ruinieren.

Der General Salamanca hat dem deutschen Kronprinzen einen preussischen Orden zurückgeschickt mit dem Bemerten, er hoffe den auf seiner Brust freigewordenen Platz bald mit einem Kreuze schmücken zu können, das ihm als Auszeichnung für Tapferkeit im Kampfe gegen Deutschland verliehen werde. Solche phrasenhaften Großsprecherien überliefern sich allerdings selber der Lächerlichkeit, aber es wäre doch immerhin interessant zu unteruchen, wie sich so ein hoher spanischer Militär einen Krieg zwischen Deutschland und Spanien denkt. General Salamanca, gehört, wie schon sein Titel besagt, der Landarmee an. Glaubst nun der tapfere Hidalgo, es wäre eine Landung spanischer Truppen an irgend einer Stelle der deutschen Küste auch nur denkbar? Das ist nicht anzunehmen! Ebenso wenig würde Deutschland Truppen in Spanien landen; man greift den Gegner bei seiner verwundbarsten Stelle an und die ist für Spanien die Insel Kuba. Das ist auch ein erheblicher Faktor für die Schwäche Spaniens in einem eventuellen Krieg gegen Deutschland.

Inbessenen diese Betrachtungen sind hoffentlich ohne Bedeutung; die kriegslustige Stimmung in Madrid ist jetzt schon bedeutend gebämpft und wird hoffentlich recht bald einer nüchternen Ueberlegung vollständig den Platz räumen.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Stuttgart den 14. Sept. Der „Med.-Ztg.“ wird geschrieben: Seine Majestät der König wird dem Vernehmen nach morgen von Friedrichshafen mittelst Extrazugs hier eintreffen und werden alledann die Hofflichkeiten, die aus Anlaß der Hieherkunft S. M. des deutschen Kaisers stattfinden, definitiv festgestellt werden. Im übrigen ist nun folgendes bekannt: Ankunft des Kaisers Freitag den 18. d. M., nachm. 1 Uhr, auf hiesigem Bahnhof mit großem Empfang durch die Hofstaaten, die bürgerlichen Kollegen, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, Delegierten der Vereine u. s. w. und 3 Uhr Ständchen des Lieberkranzes u. s. w. und Fackelzug. — Samstag den 19. die Kaiserparade auf dem Langensfeld zwischen Ludwigsburg und Pflugfelden. Abends im Schloßhof zu Stuttgart der große musikalische Zapfenstreich sämtlicher Tambours, Pfeifer, Hornisten und Musikkapellen des k. württ. Armeekorps. Sonntag nachm. 2 Uhr Diner zu Ehren des Kaisers in dem prachtvoll decorierten Stadtgarten mit großer Auffahrt des Kaisers und des Königs, die über die Planie, Königs-, Marien-, Silberburg-, Schloß- und Kanzeisträße den Weg in den Stadtgarten nehmen. Eröffnet wird die Fahrt durch den Stadtvorstand, Oberbürgermeister Dr. v. Haack mit dem Obmann des Bürgerausschusses, Dr. Schall; dann folgt der Wagen mit dem Kaiser und König und die vielen Galawagen, die über durch den Stadtgarten fahren und beim Polytechnikum herauskommen. Auf diesem Wege Jubigung der 200 Festzugfrauen. Außer den Hofflichkeiten und den Galavorstellungen im K. Hoftheater finden Galabiers im Königsbau und im Gebäude des Höchstkommandierenden, ersteres gegeben vom Kriegsminister v. Steinheil, letzteres v. General v. Schachtmeier, statt.
 — Bei der Kaiserparade nehmen die Kriegervereine, wie wir aus deren Organ

ersehen, 7 Glieder tief mit Front gegen Norden, dem ersten Ersten der Truppen gegenüber Aufstellung und zwar kommt das hinterste Glied unmittelbar vor die Zuschauertribüne und den Drahtzaun zu stehen, welcher den Paradeplatz abgrenzt. In der Mitte der Aufstellungslinie, vor der Tribüne befinden sich die Krankenträgerkolonnen. Nach den bis jetzt eingetroffenen Anmeldungen steht zu erwarten, daß bei der Kaiserparade der württ. Kriegerbund in einer Stärke auftritt, wie es noch nie seit seinem Bestehen der Fall gewesen ist. Es sind nämlich zur Parade bereits gegen 9000 Krieger und 270 Fahnen angemeldet.

— Vom Bezirk **Bacnang** sind zur Kaiserparade folgende Kriegervereine angemeldet: **Bacnang** mit 70, **Althütte-Waldenweiler** 20, **Lippoldweiler** 8, **Murrhardt** 15, **Sulzbach** 30, **Unterweißach** 22 und **Großspach** mit 20 Mann.
 — Aus **Freudenstadt** wird sich an der Kaiserparade der Veteranen- und Militärverein beteiligen und zugleich ein Ehrenmitglied des ersten, der **Büchsenmacher Bacher**, ein Veteran aus den Freiheitskriegen. Dieser Greis, der in wenigen Wochen sein 91. Lebensjahr vollendet, erfreut sich der besten Gesundheit und geistigen Frische und ist überhaupt in seinem Leben noch nie krank gewesen. Er ist wohl der älteste Veteran, der sich an der Kaiserparade beteiligt.
 — Der langjährige Abgeordnete **Karl Fesler**, Freund Wlbad's, ist gestorben.

Stuttgart den 13. Sept. Die zum morgen stattfindenden 13. deutschen Arztetag hiehergekommenen Delegierten der ärztlichen Vereine Deutschlands hielten heute eine längere Beratung. Abends war eine Begrüßungsfeier auf dem Silberburg.

In **Stuttgart** lenken die Vorstellungen des Ringkämpfers und Athleten **Ab's** die Aufmerksamkeit auf sich. **Ab's** arbeitet mit Hufeisen von 50 und 100 Pfund und mit Handeln und Kugeln von 130, 184 und 250 Pfund mit einer Leichtigkeit und Eleganz. Unter anderem hielt er einen 170 Pfund schweren Mann mit der linken Hand unter dem Arm, während er mit der rechten eine Kugel von 100 Pfund stemmte, u. s. w. Bei den Ringkämpfen blieb **Ab's** unbefrönteter Sieger.

XXVII. Wanderversammlung der württembergischen Gewerbevereine. Dieselbe tagte letzten Montag in **Urach**, wo der altentümliche „goldene Saal“ des dortigen Schlosses zu den Verhandlungen eingeräumt worden war. Vertreten waren 42 Vereine, worunter auch **Bacnang**, **Waldheim**, **Winnenden**. Der Vorsitzende, **Gem. Nat. Stähle** (Stuttgart) eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung. Im übrigen ist nun folgendes bekannt: Ankunft des Kaisers Freitag den 18. d. M., nachm. 1 Uhr, auf hiesigem Bahnhof mit großem Empfang durch die Hofstaaten, die bürgerlichen Kollegen, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, Delegierten der Vereine u. s. w. und 3 Uhr Ständchen des Lieberkranzes u. s. w. und Fackelzug. — Samstag den 19. die Kaiserparade auf dem Langensfeld zwischen Ludwigsburg und Pflugfelden. Abends im Schloßhof zu Stuttgart der große musikalische Zapfenstreich sämtlicher Tambours, Pfeifer, Hornisten und Musikkapellen des k. württ. Armeekorps. Sonntag nachm. 2 Uhr Diner zu Ehren des Kaisers in dem prachtvoll decorierten Stadtgarten mit großer Auffahrt des Kaisers und des Königs, die über die Planie, Königs-, Marien-, Silberburg-, Schloß- und Kanzeisträße den Weg in den Stadtgarten nehmen. Eröffnet wird die Fahrt durch den Stadtvorstand, Oberbürgermeister Dr. v. Haack mit dem Obmann des Bürgerausschusses, Dr. Schall; dann folgt der Wagen mit dem Kaiser und König und die vielen Galawagen, die über durch den Stadtgarten fahren und beim Polytechnikum herauskommen. Auf diesem Wege Jubigung der 200 Festzugfrauen. Außer den Hofflichkeiten und den Galavorstellungen im K. Hoftheater finden Galabiers im Königsbau und im Gebäude des Höchstkommandierenden, ersteres gegeben vom Kriegsminister v. Steinheil, letzteres v. General v. Schachtmeier, statt.

Bei der Kaiserparade nehmen die Kriegervereine, wie wir aus deren Organ

39 Stimmen **Gem. Nat. Stähle**, als nächster **Verammlungsort Ravensburg** gewählt.
 Es folgte nun ein Vortrag von **Prof. Pfeiswanger** (Neutlingen) über die Bildung von Jünglingen, mit bei Begehung auf die in Neutlingen gemachten Erfahrungen. Dann sprach **Fabrikant M. Neuburger** (Stuttgart) über den Plan einer i. J. 1888 in Berlin zu haltenden deutschen Industrierausstellung.
 * Auf der **Strecke Vondorf-Nebringen** wurde am 13. d. Mts. ein Soldat des 6. Infanterie-Regiments von dem die **Station Vondorf** um 6 Uhr 42 Min. Vormittags verlassenden Zug 220 überfahren und getödtet.

* Während des **Dr. L. S. hat dem Schornbr. Aug.** zufolge eine Frau von **Hauersbrunn** (Schornbrunn) ihr Kinderwägel mit dem schlafenden 3jährigen Kinde in der Nähe der Wieslauf stehen lassen und beschästigte sich unweit hievon mit dem Obstkaufen. Ohne daß es die Mutter wahrnahm, wurde das Wägelchen vom Sturm an- und in die Wieslauf getrieben. Von einer Frau gesehen, wurde der daherkommende Weingärtner **Christian Köhler** von dieser aufmerksam gemacht, welcher sich auch alsbald ins Wasser begab, das Kind suchte und endlich die Füße deselben unter einem Weidenbüsch aus dem Wasser hervorragen sah. Das dem Tode nahe gekommene Kind wurde durch diese schnelle und zufällige Hilfe gerettet.

* **Berlin** den 15. Sept. Der Gesandte Spaniens, **Demomar**, hat gestern nur den Teil der Note in dem Auswärtigen Amte verlesen, welcher die Genugthuung behandelt, der Teil, welcher Spaniens Ansprüche auf die Karolinen darzulegen sucht, soll erst nach der Erledigung der Genugthuungsfrage behandelt werden.

* Ein aus **Oceania** kürzlich zurückgekehrter Kaufmann bestätigt, daß auf der **Insel Yap** eine größere Anzahl Handelstreibender sich befindet. Die deutsche Plantagen-Gesellschaft und die deutsche Firma **Hernheim** u. C. w. wohnen sich dem Kopohandel. Yap hat 12 000 Einwohner. Das Volk wird von vielen Hauptlingen beherrscht, die unter einander Krieg führen. Die **Palau-Inseln** haben weniger Bedeutung als die Karolinen. Vorzugsweise sei es deutsche Forderung, Fleiß und Betriebsamkeit gewesen, welche den Karolinen-Archipel dem Handel eröffnet haben. Die Inseln hätten daher besonderen Anspruch auf deutschen Schutz.

Karlruhe den 15. Sept. Der Kaiser wohnte auch dem heutigen Corpsmanöver in voller Frische bei. Die Truppen bivouacieren heute bei **Durlach**. Das Wetter ist prächtig geworden.
Sttlingen den 15. Sept. Die Kaiserin ist, von **Baden-Baden** kommend, mit der **Frau Großherzogin** heute zum **Manderveld** bei **Kappurr** gereist und mittags zurückgefahren. Der Kronprinz ist abends 5 1/2 Uhr ins **Bivouac** zu seinem Regiment, welches bei **Sttlingenweiler** steht, eingedrückt. Der Kaiser wird morgen mittag hier erwartet. Große Empfangsvorbereitungen werden getroffen. Es herrscht hier ein äußerst reges Leben. Der Verkehr ist stellenweise wegen des Volkszudrangs lebensgefährlich. (Fr. Ztg.)

Frankreich.
 * Nach einer Depesche des **Standard** aus **Zamatade** vom 13. Sept. haben die Franzosen nach dem Scheitern der Unterhandlungen mit den **Hawas** die Feindseligkeiten wieder aufgenommen und **Narrangara** beschossen.

Paris den 15. Sept. Die **Madrid**er Presse gefällt sich heute wieder in heftigerem **Ton** und weist den Vorschlag des **Schiedsgerichtes** zurück.
 * Die **deutschfeindlichen Demonstrationen** der in **Frankreich** lebenden **Spanier** dauern fort. In **Marzeille** haben sich 70 Spanier versammelt und folgten dem Antrag zum Beschluß: „Die spanische Kolonie beglückwünscht ihre Landsleute wegen ihrer bewundernswürdigen Haltung gegen die Seeräuberei, welche Deutschland gegen die spanische Nation vollführen wollte; sie bietet ihr Blut und ihr Herz an, um die Nationalehre zu retten. Spanische Bürger leisten einen festeren Eid des Hasses gegen die Deutschen.“ Ein Antrag, **Salamanca** einen Ehrenbogen anzubieten, wurde durch Zuruf angenommen.

Paris den 14. Sept. Nach einem Telegramm aus Hué von heute früh ist Channong zum König von Anam ernannt.

Niederlande.

Antwerpen. Die deutsche Industrie hat auf der Weltausstellung eine überraschend große Zahl von Auszeichnungen erhalten.

Wie der Wald verschwand.

Eine gewöhnliche Geschichte von Südtirol.

Von Hans Hopfen.

(Fortsetzung.)

Als am andern Tag der Pfannenstielbauer mit seiner stolz aufgezogenen Tochter zur Kirche zog, das war ein anderer Tripp und eine andere Haltung.

Weniger erbaud von dem sauberen Handel schien der Pfarrer, der drinnen in der Kirche auf die Kanzel stieg.

Freilich durfte er seinem Anmut nicht an heiliger Stätte Worte geben. Der Pfannenstielbauer war ja nach gültigem Recht mit seinem Eigentum verfahren.

Auch dem Pöndtler vorne, dem feinsten Pfannenstielbauern im Boznerboden, der schwer und breit im altererbten Kirchenstuhl seiner Familie saß, wäre die Predigt sicher ans Herz gegangen.

Ein Doppeltrausch, wie der seinige, war in einer Nacht nicht auszuschlafen.

II.

In den Wertagen, die jenem Sonntag folgten, gingen die Dinge weiter ihren Lauf nach

der Richtung, die ihnen durch den Kaufvertrag des Pöndtlers mit seinem Italiener gegeben worden waren. Die Säge, die im Zernagen der hohen Bäume nicht müde ward, arbeitete Tag und Nacht.

Nur einer schaute dem Zerstörungswerke mit einer wahren Umgebuud zu. Das war der Narr, der Pöndtler selber.

Verschiedenes.

Von der Neulingen Alb meldet die Schw. P. s. z. g., daß Gerste und Haber seit drei Wochen gemäß durch die Ungunst der Witterung beginnen auszuwachsen.

Heidelberg. In der Nähe unserer Jagdpächter scheint es nach der Rudw. R. n. nachgerade gefährlich zu sein.

Lüttich, den 12. Sept. Heute Morgen entsprang aus der seit Kurzem dahier befindlichen Menagerie ein großer Panther, ohne daß das Menagerierpersonal etwas davon gemerkt hatte.

Verwendung von unreifem Obst. Der Pomologe Friggärtner in Neulingen schreibt der dortigen Krystg. über die Verwendung des durch den letzten Orkan abgerissenen Obstes folgendes.

Winnenden den 10. September 1885. höchst mittel. niederst. Kernen - M. - Pf. 8 M. 29 Pf. - M. - Pf. Dinkel 6 M. 14 Pf. 5 M. 50 Pf. 5 M. 36 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 15. Septbr. 20 Frankenstücke 16 1/4 - 18

Handel, Gewerbe und Verkehr. Badnang den 15. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit Ausnahme von schweren fetten Ochsen von allen sonstigen Viehgattungen stark bejahren.

Landesproduktendörfe. Stuttgart den 14. Sept. Das Wetter der letzten Wochen können wir nicht als günstig bezeichnen, wir hatten fast täglich Regen bei sehr niedriger Temperatur.

Sopfenmarkt. Stuttgart den 14. Sept. Infolge der schlechten Witterung und der israelitischen Feiertage war das Geschäft in vergangener Woche nicht sehr belangreich.

Obst- und Kartoffel-Preise. Stuttgart den 15. Sept. 2000 Sacke Mostobst zu 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 20 Pf. pr. Ztr., 600 Sacke Kartoffel zu 2 M. bis 2 M. 30 Pf. pr. Ztr.

Winnenden den 10. September 1885. höchst mittel. niederst. Kernen - M. - Pf. 8 M. 29 Pf. - M. - Pf. Dinkel 6 M. 14 Pf. 5 M. 50 Pf. 5 M. 36 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 15. Septbr. 20 Frankenstücke 16 1/4 - 18

Frankfurter Goldkurs vom 15. Septbr. 20 Frankenstücke 16 1/4 - 18

Frankfurter Goldkurs vom 15. Septbr. 20 Frankenstücke 16 1/4 - 18

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 112.

Samstag den 19. September 1885.

54. Jahrg

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Definitive Ladung.

Der 26 Jahre alte Dienstknecht Johann Christof Alderman, gebürtig von Steinberg, Gemeinde Murrhardt, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Rekrut ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert.

Badnang.

Auforderung.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro II. Quartal - 30. September 1885 - verfallene Staats- und Gemeindesteuer von heute ab innerhalb 10 Tagen auf dem Rathaus zu entrichten.

Badnang.

Fabrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Regina Sanzenbacher kommt am Montag den 21. Sept. 1885, vormittags 8 Uhr, im Stitt die in Frauenleibern, 1 gutem Bett mit Ueberzügen, sowie etwas Schreinwert bestehende Fabrnis im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Johnweiler, Gemeindebez. Rippoldsweiler.

Fabrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsmasse der Mathias Kurz, Bauers Witwe hier, und deren ebenfalls Tochter, Christine Kurz, ledig, volljährig hier, kommt die vorhandene Fabrnis, bestehend in: Betten und Bettgewand, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, alle meinein Hausrat, einer Kuh und eines Häuplings, sowie ca. 200 Dinkel-, Weizen- u. Einkorngarben und ca. 30 Ztr. Heu u. Dehm in deren Wohnung am Montag den 21. d. M., von mittags 12 Uhr an, gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Badnang.

Verkauf eines Baumguts.

Das früher dem Apotheker Meisch gehörige Baumgut 22 a 66 qm am Kopperberg, ohne Ertrag, kommt am Mittwoch den 23. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung.

Wüstenbachhof bei Kleinaispach.

Fabrnisversteigerung.

In der Wohnung des Friedrich Holzwarth werden am Montag den 21. Septbr. von nachmittags 1 Uhr an, folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung verkauft: Faß und Bandgeschirr, ein 2schlaffriges Bett, Schreinwerk, worunter 2 Kästen, 1 Altarretel, 1 vollständiger Wagen samt Zugehör, 1 Bernerwägel, Futterheindmaschine, Pflug, Egge, Viehkette, Fuhrgeschirr, Faß- und Handgeschirr, 2 Packbände, 1 Bettlade und sonstiger allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Badnang.

Verkauf eines Gartens.

Die Erben des verst. Stadtschultheißen Schmäcke verkaufen am Samstag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr, zum letztenmale auf hiesigem Rathaus: 31 a 24 qm Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus in den Wüsten, angekauft um 5100 M. Bemerk wird, daß dieser Garten auch in zwei Theilen abgegeben wird. Den 18. Sept. 1885. Rathsreiber R u g l e r.

Fässer-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 23. ds., von vorm. 8 Uhr an, werden in der Rembruster'schen Brauerei im Aufstreich gegen bare Bezahlung als entbehrlich verkauft: 20 Stück Fässer von 1 1/2 - 4 Eimer Gehalt, 50 Stück Ausfüllfäßchen, 2 Bütteln 6-8 Eimer haltend, 1 Fuhrfaß (Bunfen), Liebhaber werden eingeladen.

Fässer-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. d. M., vormittags 10 Uhr, werden im Keller der Frau Kaufmann Schmück's Witwe eine Partie Fässer st. Lager im Weßgehalt von 100 bis 3300 Liter gegen bare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

4 Stück Faß.

zu jedem Gebrauch tauglich, von 2000-2400 Liter Gehalt, verkauft Bierbrauer Holzwarth. Forndbach. Unterzeichnet hat im Aufstreich ein ca. 1600 L haltendes Faß, noch in gutem Zustande, zu verkaufen. Schübele z. Lamm.

1884er Wein.

2 Eimer, welcher von 20 Liter an abgegeben wird, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Red. d. Bl. Unterbrüden. Einige Eimer 1884er Wein, rot und weiß Gewächs, verkauft A. Bauer.

Neuer Most.

im Ausschank, der Liter zu 12 Pf., pr. Sektoliter 8 M. 50 Pf. Bäcker Ecklein. 1 neue Obstmühle mit Steinmalzen (Heilbronner Fabrikat) verkauft um zu räumen weit unter dem Fabrikpreis Adolf Zügel, Murrhardt.

Hausanteil.

Eine ruhige Familie sucht einen Hausanteil. Nähere Auskunft erteilt G. Müller, Conditor.

Badnang. Eingewob. Hofenzeuge Halbwoll. Hofenzeuge Halbtücher empfiehlt in großer Auswahl billigst Hermann Schlehner.

Korsetten empfiehlt Hermann Schlehner.

Woll. Strickgarne billigt bei Hermann Schlehner.

Badnang. Baumwollflanelle von 20 Pf. an, Baumwollflanellhemden von 1 M. 40 Pf. an empfiehlt in größter Auswahl Hermann Schlehner.

Badnang. Neue holländische Wollharinge nur Mülhner empfiehlt in vorzüglichster Qualität W. Henninger n. d. Post.

Badnang. Mein Gutlager in Filz- & Seidehüten, Filzhüte v. 2-4 M., sowie Filzstiefel, Schuhe und Pantoffel, nicht von Kuhhaaren, sondern von Wolle bringe ich in empfehlende Erinnerung. Alte Hüte werden schnell u. reell gerichtet. Franz Heiter, Hutmacher. I sag dir's wenn's net was'f, Geh' Schuster! bleib beim La'f.

Julius Futscher in Firma G. Ad. Stehn's Buch- und Papier-Handlung Cassel. Empfiehlt sein gewähltes Bücherlager aus allen Fächern der Litteratur; ferner Musikalien, Delfarbenruckbilder, Atlanten, Schulbücher, Papier und Schreibmaterialien. Die so beliebten Berloques & Caschensempel besorge ich mit jedem beliebigen Namen schon von 2. 50 Pf. an. Schriftproben stehen zu Diensten.